

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 1

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unfälle. Unerledigt ist u. a. auch die Petition betr. Wanderlager. Als Haupttraktandum des Berichtjahres wurde die Gründung des Gewerbeblattes bezeichnet. Diefelbe fällt jedoch ins laufende Jahr.

Zu den Lehrlingsprüfungen meldeten sich 89, davon 12 Töchter, an. 74 bestanden die Prüfung und erhielten 22 I., 37 II. und 15 III. Preise. Die diesjährige Ausstellung wird noch im Gewerbemuseum stattfinden, die folgenden im Musiksaal, da der Saal im Erdgeschoß der Gewerbeschule anderweitig benützt wird. Der daherigen Kosten wegen hat die Regierung Erhöhung des Beitrages von 400 auf 500 Fr. in Aussicht gestellt. Für Preise wurden verausgabt Fr. 1550, die übrigen Ausgaben betragen ca. 1000 Fr. Angesichts der bedeutenden Kosten beantragt der Kassier, Hr. Ammann, Reduktion der Publizität. Auf Antrag des Präsidenten wird diese Frage an die Kommission zur Berichterstattung gewiesen. Herr Spenglermeister Rutschmann spricht den Zünften zc. den Dank für ihre Vergabungen an die Lehrlingsprämierung aus.

Die Wahlen erfolgen trotz wiederholter Ablehnung des Herrn Stempfle im Sinne der Bestätigung. Das Bureau besteht aus den Herren A. Stempfle, Präsident; J. J. Bogt, Vizepräsident; Ammann, Kassier; Gautschi, Laroche, Pfeiffer, Beisitzer.

Die Mitgliederzahl ist im Berichtsjahre von 802 auf 940 gestiegen. Es fanden 140 Aus- und 279 Eintritte statt.

Der schweizerische Schlossermeisterverband hat Errichtung einer Unterstützungskasse für Streikfälle beschlossen und den Centralvorstand mit der Ausarbeitung eines Statutenentwurfes beauftragt. Dieser liegt nun vor. Sein erster Artikel lautet: „Die Unterstützungskasse hat den Zweck, im Falle eines andauernden Streiks die betroffene Sektion, eventuell Einzelmitglieder, finanziell und moralisch zu unterstützen. Zur Zeit eines ausgebrochenen Streiks verpflichten sich zudem die der betroffenen Sektion zunächst wohnenden Mitglieder zur Leistung von Arbeiten zu billigster Berechnung, im Sinne der Hülfeleistung an die bedrängten Kollegen.“ Der Beitrag zur Unterstützungskasse ist für die Mitglieder des Schlossermeisterverbandes fakultativ; der Jahresbeitrag beträgt mindestens 5 Fr. Die Gelder der Unterstützungskasse werden getrennt von der Centralkasse verwaltet. Ueber die Auszahlung von Unterstützungsbeiträgen, sowie über die Höhe derselben entscheidet der Centralvorstand mit Zuzug von zwei Mitgliedern der vom Streik betroffenen Sektion. Der Centralvorstand ist verpflichtet, in jedem Streik vermittelnd aufzutreten.

Arbeiterkolonie der deutschen Schweiz. Der Verein für Errichtung einer Arbeiterkolonie in der deutschen Schweiz hat sich Montag nachmittags in Zürich konstituiert und die vorgelegten Statuten angenommen. Der Ankauf des Schlosses Herdern um den Preis von 120,000 Fr. und des dabeiliegenden Gutes Schwändli um 14,000 Fr. wurde genehmigt. Die Leitung des Vereins ist einem neungliedrigen Direktionskomitee und einer 23gliedrigen Kommission übertragen. Präsident: Alt Nationalrat Blumer-Gloff in Zürich.

Verschiedenes.

Schweiz. Landesausstellung, Genf 1896. Das Centralkomitee hat in seiner Sitzung vom 15. März Ingenieur Georg Nutran aus Genf zum Ingenieur der Ausstellung ernannt und dem bezüglichen Pflichtenheft die Genehmigung erteilt. Herr Nutran wird seine Funktionen am 1. April antreten. Seine Aufgaben sind die Herstellung und der Unterhalt der Brücken, Straßen und Quais, die Kanalisationen, elektrischen Kraftübertragungen, Wasserleitungen, Beleuchtung, technische Fragen überhaupt, Tramway zc.

Er ernannte zu Delegierten des vom Institut National Genevois eingesetzten Preisgerichts für das Ausstellungsplakat Herrn Generaldirektor Cartier und die Herren Sarasin und Bachelon vom Centralkomitee.

Endlich beschloß das Centralkomitee einen Totalbeitrag bis zu 3000 Fr. an die Spezialkosten der Gruppe 41 (Forstwirtschaft.)

Bauwesen in Zürich. Für Erstellung von ca. 100 freistehenden Häusern mit Gärten hat Hr. Hermann Streicher in Hottingen an der Winterthurerstraße, nahe am zukünftigen Derlikoner und Schwammendinger Tram, 15 Zucharten Land erworben. Weitere 5 Zucharten aussichtsreicher Baupläze hat er an der Frohburgstraße in Oberstraf angekauft, um darauf eine Anzahl Villen im Anschluß an die schöne Grether'sche Kolonie zu erstellen.

— Die Lieferung der für die Ausdehnung der Wasserversorgung der Stadt Zürich pro 1895 benötigten Röhren und Formstücke wird an die von Koll'schen Eisenwerke in Gerlafingen, an Gebr. Stebler in Zürich IV (Friedrich Wilhelm-Hütte in Mülheim) und an die Armaturen- und Maschinenfabrik Nürnberg vergeben.

Bauwesen in Bern. Behufs Erstellung einer neuen Reitschule auf der Schützenmatte beantragte der Gemeinderat dem Stadtrate die Bewilligung eines Kredites von 330,000 Franken. Die neue Reitschule soll u. a. auch zwei ineinandergelagerte Reitbahnen enthalten, worin auch Circusgesellschaften ihre Vorstellungen abhalten können. Ferner wird beantragt, den Platz, wo die jetzige Reitschule steht (am Eingange der Kornhausbrücke) im Werte von 160,000 Franken für eine entsprechende Anzahl Aktien der Theatergesellschaft für den Neubau eines Theaters abzutreten.

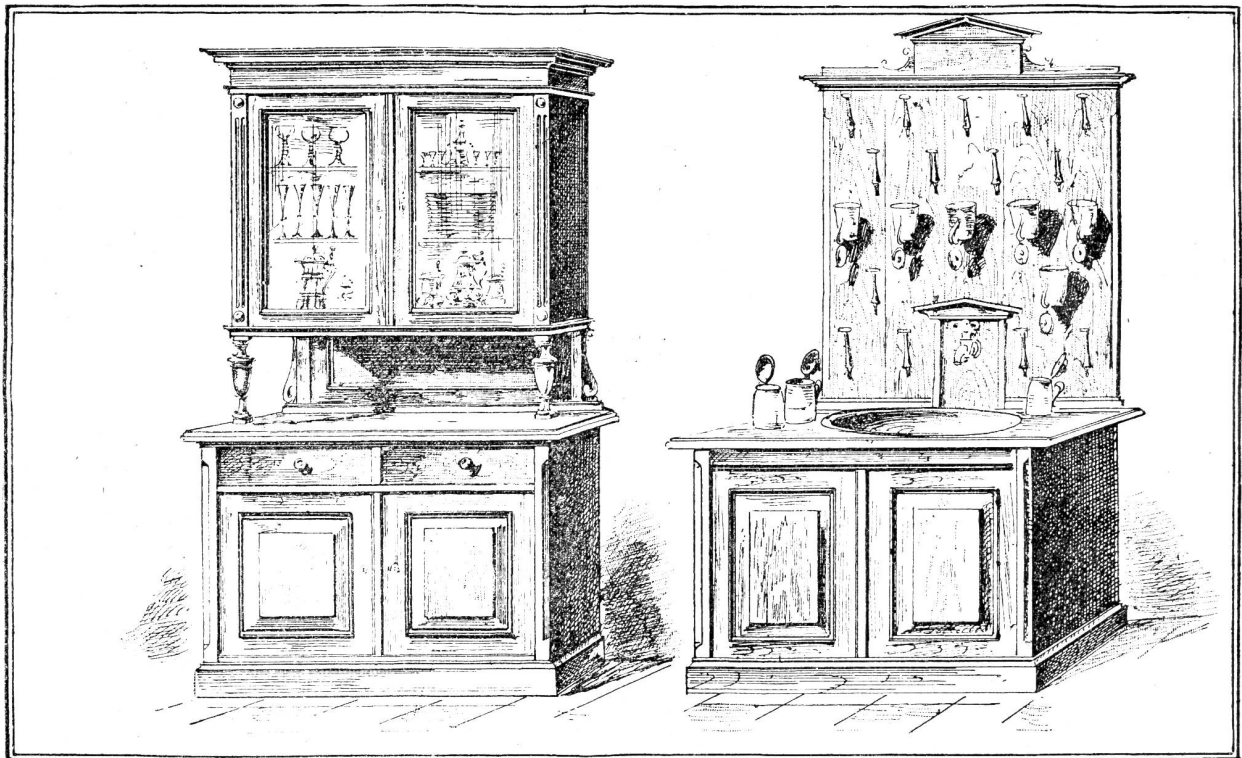
— Den seit einigen Jahren stets steigenden Wert der Wohnhäuser in der Stadt illustriert folgendes Bild: Ein Wohnhaus im Lorrainequartier wurde vor wenigen Jahren um Fr. 24,000 gekauft. Der neue Besitzer veräußerte dasselbe bald darauf für Fr. 33,000 und sein Nachfolger verkaufte es wieder um Fr. 35,000. Gegenwärtig sind um das Haus neuerdings Kaufunterhandlungen im Gange, die wohl zu einer Handänderung um Fr. 40,000 führen werden.

— Herr Prof. Dr. Better macht im „Intelligenzblatt“ eine sehr beachtenswerte Anregung. Das gegenwärtige Theaterbauprojekt hat nach seiner Auffassung zwei Fehler, welche darin bestehen, daß es die Verkümmern der Schüttepromenade und die Zerstörung des ehemaligen Dominikaner-Refektoriums herbeiführt. Diesen Uebeln abzuwehren, schlägt Prof. Better vor, das neue Theater anstatt neben das Kornhaus zwischen das Refektorium und die Predigergasse zu stellen, so daß das Refektorium einen Anbau des Theaters bilden würde. Die Hauptfassade des Theaters würde dann, statt nach Osten nunmehr nach Westen gerichtet sein, sentrecht auf der Achse der Nägeli-gasse stehen und von hier aus in schöner Perspektive sichtbar sein. Das Theater wäre von verschiedenen Seiten zugänglich und ließe noch Raum für eine schöne Anlage an der Schüttepromenade. Ueber die Bedeutung einer solchen und des genannten Refektoriums schreibt Herr Better: Die jetzige Schüttepromenade ist das Zukunftsboulevard und Aussichtsquai der Nordseite Berns und die künftige Verkehrsader zwischen Waffenhaus- und Rathhausplatz, mit der Kornhausbrücke als Ab- und Zufußader. Während man das Alpenquai der Südseite von der Plattform bis zur kleinen Schanze, mit der Kirchensfeldbrücke als Zufahrt, unter großen Opfern nach und nach zu schaffen sich anschickt, will man hier an der Nordkante, die für den Fahrverkehr wichtiger und für die Aussicht in ihrer Art ebenso dankbar ist als jene, ein massives Gebäude ganz nahe an den Abhang hinausstellen und den bisherigen Schüttepromenade, nur wenig verbreitert, unter der künftigen Brücke durchführen, statt ihn als breite Straße an diese anzuschließen. Das würden wir für einen Fehler in der baulichen Entwicklung von Neu-Bern halten, der nicht oder nur mit großen Opfern wieder gut zu machen wäre, einen Fehler, über den man einst ähnlich urteilen würde, wie man jetzt über die Unter-

drückung der geradlinigen Zufahrt der Kirchenfeldbrücke (Thormannstraße) allgemein urteilt. Der zweite nicht wieder gut zu machende Fehler wäre die Beseitigung des Dominikaner-Klosters. Wir besitzen in diesem Raum nicht nur eine historische Stätte ersten Ranges, sondern auch die umfangreichste in der Schweiz noch vorhandene mittelalterliche Innendekoration und könnten durch sorgfältige Ergänzung (nicht Uebermalung) des farbigen Schmuckes und durch Wiederherstellung des fehlenden Steinwerks — vielleicht unter Beihilfe des Bundes — ein Kleinod von einer mittelalterlichen Halle schaffen, um das uns jede Stadt beneiden dürfte. Mögen das die reinen Kunstgelehrten und die modernen Architekten nicht anerkennen wollen: der Erfolg solcher Arbeiten — in Bebenhausen z. B. oder in der Nürnberger

licher Endteil der Bundesgasse) bezahlt die Gesellschaft 100 Franken per m²; sie will darauf ein Gebäude erstellen, welches der Bundesgasse gut anstehen wird. Mit dem vorgesehenen Monumentalbau nimmt die städtische Entwicklung auf der südwestlichen Seite des Bundesgassquartiers einen würdigen Anfang.

Bauwesen in Winterthur. In Winterthur hat die Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnungen neuerdings circa 48 Aren Land im Töbfeld, früher Eigentum der Stadt, erworben und zwar zum Preise von 7 Fr. per Quadratmeter. Es soll in nächster Zeit mit dem Bau einer Anzahl dreistöckiger Häuser begonnen werden. Die Gesellschaft erzielte im Jahr 1894 einen Reingewinn von 28,617 Fr. 64 Cts. Sie darf's also getrost wieder wagen.



Wirtschaftsbuffet

aus der Möbelfabrik Emil Baumann in Gorgen.

Bierrechen mit Spülkasten

Frauenkirche — gibt uns recht, und wenn, was ja auch hier geschehen soll, vor der Restauration genaue Kopien von der bestehenden Malerei aufgenommen werden, ist ja auch für die Kunstgelehrten gesorgt, während nach geschehener Beseitigung diese Kopien der Nachwelt nur sagen würden, was wir für Vandalen gewesen, noch am Ende des 19. Jahrhunderts ein solches Kunstdenkmal zu zerstören.

Neues Verwaltungsgebäude für die Schweizerische Mobiliarversicherungsgesellschaft in Bern. Der Gemeinderat legt dem Stadtrat einen Beschlusentwurf vor, wonach dem Kaufvertrage mit der Schweizer. Mobiliarversicherungsgesellschaft die Genehmigung zu erteilen ist. Gemäß demselben soll der genannten Gesellschaft ein Bauplatz von 866 m² oder 9622 Quadratfuß an der Bundesgasse zum Preise von 86,000 Franken abgetreten werden. Die Mobiliarversicherungsgesellschaft, deren Verwaltungsgebäude Amtshausgasse Nr. 23 den baulichen Aenderungen, welche die Erstellung des Parlamentsgebäudes zur Folge haben wird, weichen muß, hat sich, die Möglichkeit der Wahl eines geeigneten Bauplatzes vorausgesetzt, zu einem, ihrem bleibenden Hauptsitz in Bern dienlichen und entsprechenden Neubau entschlossen. Für den in Aussicht genommenen Bauplatz (west-

Bauwesen in St. Gallen. Die Bürgergemeinde der Stadt St. Gallen hat einen Neubau für die männliche Abteilung der Armenarbeitsanstalt des Bürgerspitals im Kostenvoranschlag von rund 220,000 Fr. beschlossen. — Ebenso hat die protestantische Kirchengemeindeversammlung einstimmig den Bau einer neuen Lindebühlkirche nach dem von Architekt Stöcklin ausgearbeiteten Projekt genehmigt. Die Kosten sind auf 470,000 Fr. angeschlagen, wovon 350,000 Fr. auf den Rohbau fallen. Die tausend Sitzplätze haltende Kirche soll im deutschen Renaissance-Stil erbaut werden. Man ist an diesen hier allerdings noch nicht gewohnt; da aber St. Gallen in St. Leonhard schon eine frühgotische, in St. Laurenzen eine spätgotische und beim Kloster eine Kirche im Barockstil besitzt, so glaubte man, daß dieser Stil der Abwechslung halber sich wohl rechtfertigen dürfte.

Kath. Gefellenhaus St. Gallen. Schon längst fühlte man in St. Gallen das Bedürfnis eines katholischen Gefellenhauses und wurden seit Jahren verschiedene Projekte geprüft und besprochen und keines entsprach den Wünschen. Ein Neubau allein konnte genügen. Wer Gefelle war, weiß es zu schätzen, was es heißt, ferne von den Seinen ein Heim zu haben, wo er eben nicht fremd ist, ein Heim zu besitzen,

das den jungen Menschen nicht in die Arme des Sozialismus und Anarchismus führt.

Nun ist ein prächtig gelegener Platz an der Rorschacherstrasse angekauft worden. Die Baupläne sind erstellt und wird mit dem Bau noch dieses Frühjahr begonnen werden.

Das **Basler Sanatorium in Davos** wird nach den der Kommission vorliegenden Bauplänen ein stattlicher Bau mit 15 Fenstern in der Front werden. Die Kosten stellen sich bei 12,200 Kubikmeter auf 335,000 Fr. Zur Verfügung stehen 390,000 Fr.

An dem **Bau der Basler Straßenbahn** wird jetzt eifrig gearbeitet, um den Betrieb auf die vorgesehene Zeit, im Mai, eröffnen zu können.

Der **Bau der elektrischen Straßenbahn Altdorf-Flüelen** ist auf das nächste Jahr in Aussicht genommen.

Die **Martinskirche in Chur** soll restauriert und dabei auf Kosten des Stadtvereins Turm und Fassade mit Sgraffito-Malerei versehen werden.

Zeughausbau Frauenfeld. Der Große Rat bewilligte 48,000 Fr. für ein neues Zeughaus in Frauenfeld.

Eisenbrücke Siebnen. Vorletzten Montag begannen die Montierarbeiten bei der neuen Brücke über die Aa bei Siebnen. Sie wird von der Firma Theodor Bell u. Cie. in Kriens erstellt.

Die **Direktion der Gotthardbahn** hat die Ausführung der Bauarbeiten der Strecke Seeburg-Rüschnacht der Bauunternehmung Ingenieur Galli u. Co. in Rüschnacht übertragen, welcher Firma schon letzten Herbst die bereits im Bau begriffene Strecke Rüschnacht-Immensee übergeben wurde und welche den Bau der Eisenbahn Huttwil-Wolhusen ausgeführt hat.

Bauwesen in Schaffhausen. Das Waisenhaus der Stadt Schaffhausen wird diesen Sommer neu umgebaut. Die Zöglinge und das Personal der Anstalt werden über die Bauzeit in den oberen Räumlichkeiten der alten Kaserne untergebracht, die der Kanton der Stadt zur Verfügung stellt.

Kirchenheizung Sirmach. Der Männerverein Sirmach hat die Initiative für Einrichtung der Kirchenheizung ergriffen.

Tramway Lausanne. Für die Stadt Lausanne wird eine Tramwayanlage geplant, die in zwei Netze zerfällt; die Kosten werden auf 1,250,000 Fr. veranschlagt.

Umbau des Schlosses Trachselwald. Wie dem „N. G.“ mitgeteilt wird, trägt man sich mit dem Gedanken, das Schloß Trachselwald in eine größere Strafanstalt umzubauen.

Baulust in Biel. Die Genossenschaft des Hotels zum blauen Kreuz in Biel (Präsident G. Hofer-Götschmann, Sekretär F. Mith-Meinhardt) läßt daselbst an der untern Quaistraße ein Hotelgebäude errichten; ebenda Hr. G. Stettler (Hôtel de la gare, Biel) an der Bahnhofstraße ebenfalls ein Hotel.

Kirchenbaute. Die Gemeinde Lindau (Zürich) im Bezirk Pfäffikon beschloß am Sonntag den Neubau einer Kirche im Voranschlag von Fr. 90—100,000.

Straßenbaute. Die Kosten für eine Straße Fly-Bättlis (Amden) sind auf Fr. 80,000 veranschlagt.

Für das **altewürdige Schweizer Chalet**, „den warmen, heimeligen Lieblingsbau auf Bergeshöhe“ tritt ein St. Galler speziell für die weitere Ueberbauung des dortigen Rosenbergs in die Schranken. Die bisherige Bestimmung, daß jede Holzbaute 25 Meter Abstand von Nachbarbauten haben müsse, solle dahin abgeändert werden, daß ein Abstand von 15 Meter genüge.

Eine **neue Mauer-Isolierung** besteht aus wasserundurchlässigen Porzellan- oder Steingutplatten, welche auf der einen Seite glatt, auf der anderen gerieft oder mit Stegen versehen sind. Die Platten werden so vermauert, daß die unebenen Flächen zweier Platten aufeinander zu liegen kommen, wobei die Stofsfugen nicht vermauert werden, also frei von Mörtel bleiben.

Sägerei. Schon oft ist es als ein häßlicher Uebelstand empfunden worden, daß bei Vollgatterjägen, auf denen Hölzer geringerer Stärke geschnitten werden, als das Gatter Durchgang hat und die Säge lang ist, der obere Teil der Säge nicht oder doch nur selten benutzt wird und daß die Säge, wenn man auch von ihrem oberen Teil einen Erfolg haben will, nur durch Nachfeilen, also durch Mehrarbeit nutzbar gemacht werden kann. Diesem fühlbaren und teils kostspieligen Uebelstande ist jetzt durch die von A. Dörsfeld in Lauenburg erfundenen Vollgatterjägen mit zwei verschiedenen Zahnprofilen mit dem besten Erfolge abgeholfen. Durch eine von der Mitte aus rechts und links nach außen gehende einfache Anordnung der Zähne ist die Säge sowohl auf dem oberen wie auf dem unteren Teile mit gleichem Nutzen zu verwenden. Die Einführung dieser Säge dürfte, wie uns das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz mitteilt, einem langgeföhlten Bedürfnis entsprechen und in den interessierten Kreisen mit größtem Beifall aufgenommen werden.

Jah-Literatur.

Mit Beginn der Bauhätigkeit erschien soeben bei Albert Müller, Buchhandlung in Zürich: „Das Baugesetz für Ortschaften mit städtischen Verhältnissen“ nebst den zugehörigen Verordnungen und den das Bauwesen des übrigen Kantonsgebietes betreffenden Bestimmungen mit Einschluß des Expropriations-Gesetzes von Staatschreiber Heinrich Stüßi. Zweite, erweiterte Auflage. Fr. 3. 50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

704. Welches ist der beste Petrolmotor für Kleingewerbe?
705. Wer fabriziert leichte Gartenrechen mit hölzernem Haupt und Drahtzinken?
706. Wie viel Liter Wasser braucht eine Turbine für zwei Pferdekkräfte per Minute (Druck der Leitung ist 7—8 Atmosphären)? Wäre vielleicht ein Motor vorzuziehen? Wie viel Kraft braucht es für eine Einfularväge, damit man 2 Zoll auf einmal schneiden kann? Wie stellt sich der Kostenpunkt zu den 2 Maschinen?
707. Wer liefert billigt ordnungsmäßiges blaues Tuch für Postmützen?
708. Wer liefert billigt Quäste für Militär-Police-Mützen?
709. Wer ist Lieferant von alfreiem zugeschnittenem Kiebselholz?
710. Wer ist Abnehmer von Wagenfettkübeln in der Größe von 6—25 Kilo Gewicht?
711. Welche Firma der Rauchensilienbranche ist an der Landesausstellung in Genf vertreten?
712. Wer liefert verschiedene Dicken von schönem geradem Weichselholz?
713. Welche größere Blechwarenfabrik würde sich an der Ausbeutung einer Erfindung (Maffenartikel) beteiligen?
714. Wer liefert Dachschindeln zum Wiederverkauf?
1. Wer liefert in der Schweiz serbische Süßquarzsteine für Cementmühlen?
2. Wer fabriziert Eisenblechkübel für Fette?
3. Wo werden schöne Kübelwaren, Badwannen in Holz etc. gefertigt?
4. Wer liefert gebrauchte oder neue Reife von Bandeisen, zusammengenietet auf 50 cm Durchmesser, um gespaltene Brennholz zu verpacken und zu verschicken, und zu welchem Preis?
5. Wo ist ganz trockenes Hartholz, für Modelle geeignet, 40—90 mm, zu beziehen?
6. Wer liefert Glasstangen, exakt rund, in Dimension von 4½ mm Dide?
7. Wer hat Bedarf für einen guten 1 Pferd-Gasmotor, billigt?
8. Welche leistungsfähige Firma liefert beste dichte Strangfalzriegel?
9. Wer ist Käufer von 8 Bäumen schöner trockener Lindens in den Dimensionen von 36—90 mm Dide?
10. Wer liefert Gelatinewalzen, ca. 25—30 cm lang und 3—4 cm did?
11. Wo bezieht man unter billigster Berechnung eine Holz-dämpferi resp. zum Holzbiegen verwendbar?
12. Welche schweizerische oder ausländische Firma liefert Gaskochherde neuesten Systems?